

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
beeren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 66 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M 15 S.

№ 53.

Dienstag den 5. Mai

1885

Bekanntmachungen.

§ 1. Während der Dunkelheit der Nacht muß jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk vorschriftsmäßig beleuchtet werden.

§ 2. Als öffentliche Straßen im Sinne des § 1 dieser Vorschrift sind die Staats- und sämtlichen Ortsstraßen, sowie diejenigen Fahrwege anzusehen, welche den Nachbarchafts-Verkehr vermitteln; ausgenommen sind die Feld- und Waldwege.

§ 3. Die Beleuchtung geschieht:

a) bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt ist, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten, soweit wie möglich nach vorn anzubringen sind,

b) bei anderem Fuhrwerk durch eine Laterne, welche in der Mitte der Vorderseite an oder auf dem Fuhrwerk dergestalt anzubringen ist, daß ihr Licht ungehindert durch das Gepann nach vornen fällt.

Wo vermöge der Bauart oder der Ladung des Fuhrwerks die Beleuchtung nicht an letzterem selbst angebracht werden kann, ist es gestattet, sie an den Pferden oder an der Deichsel zu führen.

Die Laternen müssen in ordnungsmäßigem Stande und mit hell leuchtendem Lichte versehen sein.

§ 4. Uebertretungen dieser Vorschrift unterliegen der Strafbestimmung in § 366 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich.

Den 14. Dezember 1882.

R. Oberamt.
Nath.

Die Ortsbehörden

erhalten in den nächsten Tagen die Lösungsscheine der heuer gemusterten Militärpflichtigen mit dem Auftrage zugesandt, die Lösungsscheine in die Rekrutierungs-Stammrollen vorzunumerieren und hierauf die Scheine den Beteiligten gegen Empfangsbcheinigung zuzustellen.

Schorndorf, den 2. Mai 1885.

R. Oberamt.
Baun.

Oberamt Cannstatt.

Da in letzter Zeit häufigere Verfehlungen gegen die am 14. Dezember 1882 (Amtsblatt Nr. 251 A.) erlassene bezirkspolizeiliche Vorschrift, betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, vorgekommen sind, so wird dieselbe in nachstehendem aufs Neue bekannt gemacht.

Den 29. April 1885.

R. Oberamt.
Nath.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift, betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Unter Bezugnahme auf § 366 Ziff. 10 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich und die Art. 51 und 52 des Landesgesetzes vom 27. Dez. 1871, betr. Aenderung des Polizeistrafrechts, wird mit Zustimmung des Amtsversammlungs-Ausschusses vom 6. Dez. 1882, Prot.-Seite 310, und Genehmigung der R. Regierung des Neckarkreises vom 12. Dez. 1882, §. 8498, für den Oberamtsbezirk Cannstatt nachstehendes angeordnet:

Revier Adelsberg. Stamm-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. Mai
Vormittags 10 Uhr



im Lamm in Oberberken aus dem Staatswald Blankenader, Stockhalbe, Tannbach; 22 St. Nabelholz, Langholz mit 58 Fm.; 2 St. III. Cl. 2 Fm.; 21 St. IV. Cl. 9 Fm.; 48 St. V. Cl. 9 Fm.; 40 Nabelholz-Derbstangen; aus Asperwald 2 Eichen mit 2 Fm.; 1 Birke mit 0,14 Fm.; 12 Weißbuchen mit 2 Fm.; Dugholz aus Stockhalbe, Schlöfle, Asperwald, Tannbach, Kautter, Km. 21 eigene Roller, 38 dto. Prügel, 128 büchene Scheiter, 190 dto. Prügel, 24 birnene Scheiter, 2 dto. Prügel, 42 eichen, 313 büchen, 40 birnen, 54 tannen Ausschußholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Asperwald.

Am 2. d. Mts. blieb in der Nähe des Hauses von Frau Roth ein Regenwurm liegen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Revier Blochingen. Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. Mai
Vormittags 11 Uhr



werden im Adler in Ebersbach aus dem Staatswald Rarchenlinge 9 Km. büchene Nutzholzscheiter 1,2 bis 1,25 m lang, aus Seebach 277 Km. büchene Scheiter, 64 dto. Prügel, 91 dto. Ausschuß und aus Seebach 30 Km. büchene Prügel, 65 dto. Ausschuß verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr bei der Sollerwiese am Diegelsberger Feld.

Schorndorf.

Bergebung von Zimmerarbeiten.

Für die bei Erweiterung und Erneuerung der Mühlbachbrücke aufzuführenden Betonmauern soll die Dieleinschalung mit einem auf 156 Mark berechneten Aufwand im Submissionsweg vergeben werden.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht auf-

gelegt, wofolbst auch die schriftl. und versiegelten Offerten längstens bis **Mittwoch den 6. Mai** einzureichen sind.

Den 4. Mai 1885.

Stadtbauamt.
Maier.

Schorndorf.

Vergebung von Erdarbeiten.

Die bei der Reimsuferkorrektur zwischen der unteren und mittleren Brücke vorkommende Erdarbeit soll im Wege des Abstreichs verafforbiert werden.

Nach dem Ueberschlag betragen die Kosten:

für das I. Los	1002 M
für das II. Los	2043 M 78 S
für das III. Los	861 M 58 S
für das IV. Los	772 M 88 S

Zus. 4680 M 24 S

Liebhaber zur Uebernahme wollen sich am **Mittwoch den 6. Mai** Nachmittags 5 Uhr zur Affordsverhandlung, bei der unteren Brücke einfinden.

Den 4. Mai 1885.

Stadtbauamt.
Maier.

Einige Sontner **Heu** verkauft
Fr. Klungenstein.

Tages-Begebenheiten.

Erfeld, 27. April. In einer Versammlung der vereinigten Schreiner- und Zimmergesellen wurde gestern beschlossen, die Meister zu ersuchen, die Arbeitszeit auf zehn Stunden zu beschränken und 3 M Tagelohn zu geben. Die Mehrzahl der Meister hat diesen Vorschlag abgelehnt und so haben denn heute 700 Gesellen ihre Arbeit bis auf weiteres eingestellt.

Die Ostsee unter Kriegsverhältnissen. Aus nautischen Kreisen wird dem „Fr. J.“ geschrieben: Im Falle eines Krieges zwischen England und Rußland wird unser größtes Interesse an die Ostsee geknüpft sein. Die Begebenheiten in 1854 bis 56 während des damaligen Krieges können als Maßstab dafür dienen, was jetzt zu erwarten stände. Damals landete England ein starkes Geschwader nach der Ostsee, welches unter Sir Charles Napier große Dinger ausrichtete, aber die Leistungen waren nur gering. Das englische Geschwader hielt die russische Flotte eingeschlossen in Helsingfors, Kronstadt und Reval, es blockierte alle Häfen und — um doch etwas vorzunehmen — bombardierte es endlich Sveaborg und eroberte Bomarsund auf den Alands-Inseln, welches geschleift wurde. Die russische Flotte lag ruhig hinter den starken Küstenbatterien, etwas Küstenfahrt fand statt und der Ueberfluß der russischen Produkte wurde über die deutsche Grenze nach Europa exportiert. Gegenwärtig dürfte es ebenso gehen, und scheinbar mit noch geringerem Vorteil für England. In den verfloffenen 30 Jahren hat die Dampfschiffahrt erstaunlich zugenommen, und dadurch würde eine Blockade leichter zu durchbrechen sein; das Eisenbahnnetz nach Preußen, Polen und Oesterreich ist jetzt so ausgebreitet, daß der Handel sich dieser Ausfuhrwege viel leichter bedienen kann, als früher. Eine englische Flotte wird sich vielleicht in Danzig auf Gulland und in der Rißger Bucht mit Kohlen und Proviant versehen können, aber ein Kampf wird kaum stattfinden, weil sich die russische Flotte ruhig verhalten wird. Kriegsunternehmungen in der Ostsee werden in größerem Maßstabe kaum stattfinden. Die russische Flotte zählt 68 Panzerschiffe und Kriegsdampfer mit 650 Geschützen und außerdem über 100 Topedeoboote und 80 andere Dampfer, zusammen eine Macht, welche die englische Flotte respektieren muß, wenn sie im Rayon von starken Seewesten liegt. Landungsstruppen nach der Ostsee überzuführen, daran wird England schwerlich denken. Es giebt keine Stelle die sich für den Landgang eignet, und an der finischen Bucht befinden sich die drei ersten russischen Militärbezirke mit den Hauptquartieren in Petersburg, Helsingfors und Wiga, welche in Friedenszeiten 100 000 Mann und in Kriegszeit 200 000 Mann disponibel haben. Es ist kaum möglich, hier einen Punkt zu finden, an welchem man den russischen Koloß mit Erfolg verwunden könnte. Die Damen werden in 1885 in Petersburg ebenso ungeniert tanzen können, wie sie es in 1855 thaten. Der englische Handel in Rußland repräsentiert ein Fünftel des ganzen russischen Handels, aber er wird ja, wie bemerkt, auf Deutschland und Rußland übergehen, ohne großes Gönne. Rußland kann nur mit Erfolg von Seiten Deutschlands gelähmt werden und man möge nicht vergessen, daß Rußland in 1856 nicht durch Erschöpfung zum Frieden gezwungen wurde, nein, für Rußland wurde die Drohung Oesterreichs, sich den Westmächten anzuschließen, ausschlaggebend. Von der Landseite kann Rußland angegriffen werden, aber nicht von der See- und deshalb wird die Ostsee in einem englisch-russischen Kriege kaum von Kanonendonner widerhallen.

Moskau, 20. April. Folgende lustige, aber offenbar wahre Geschichte erzählt der „Moskowskij Wistok“: Der am 15. d. M. Mittags 1/2 1 Uhr von Moskau abgegangene Courierzug, auf welchem sich auch der nach der Krim reisende Großfürst Konstantin Nikolajewitsch befand, mußte aus Sferpuchow ausfahren, ohne daß von der Halbstation Oka die Meldung eingegangen wäre, daß die Linie frei sei. Vor der Halbstation bemerkte der Lokomotivführer, daß die Signalfarbe geschlossen, also die Bahn nicht frei war weshalb der Zug angehalten wurde und die Beamten sich zu Fuß zur Station begaben. Zum nicht geringen Erschaunen der Beamten war der Stationschef gar nicht anwesend, der Gehülfe derselben lag in süßen Schlummer, der Bahnwärter aber war gleichfalls nirgends aufzufinden. Einer der Beamten fragte nun per Telegraph bei der nächsten Station an, ob die Bahn frei sei und nach einem Aufenthalt von 11 Minuten konnte die Reise fortgesetzt werden. Das Stationspersonal in Oka ist „natürlich“ sofort entlassen worden.

London, 27. April. Die „Times“ meldet aus Petersburg unterm 26. April: Das englische Kabinett schlug vor, den Pensionsbefehl einem Schiedsrichter zu unterbreiten. Die „Times“ meint gleichwohl bei dieser Anschauung, daß der Abbruch der diplomati-

schen Beziehungen notwendig sei, was allerdings den Friedensbruch nicht in sich begreife. Im Falle des Ausbruchs des Krieges werde England den Protest der Worte gegen die Einfahrt der englischen Flotte in das schwarze Meer nicht respektieren. England werde auch Bundesgenossen finden, welche Rußland noch alten Haß nachtragen. Nach der „Daily-News“ ist die Sachlage unverändert.

London, 29. April. Beim gestrigen Bankett erklärte Chamberlain: Selbst ein erfolgreicher Krieg wäre ein so großes Unglück für alle Beteiligten, daß jede patriotische Regierung verpflichtet sei, alle Mittel für eine friedliche und ehrenhafte Lösung zu erschöpfen. Glücklicherweise seien die Dinge noch nicht so weit gediehen, um jede Hoffnung auf eine solche Lösung aufzugeben.

London, 29. April. Der „Standard“ will von einem eingegangenen Telegramm wissen, wonach die Russen Meruitshaf besetzt hätten.

„Die Schlacht bei Rheims im Jahre 1904 oder die Einnahme von Metz und Straßburg“ betitelt sich ein Lied, welches kürzlich in Paris erschien und der „Deutschen Ztg.“ in Wien zugesandt worden ist. Das Lied ist „dem künftigen Sieger Deutschlands, dem General Regrier“ gewidmet und hat auf dem Titelblatte ein Bild, auf welchem der genannte General, mit seinem Gefolge stolz zu Pferde, soeben dem Fürsten Bismarck, der in Kürassieruniform vor ihm steht, den Säbel abnimmt; hinter Bismarck hält als Kaiser der deutsche Kronprinz, den Arm in der Finde, mit andern deutschen Generalen und Offizieren als Gegenener. Oberhalb ist der Straßburger Münster und der Turm des Metzger Doms sichtbar, darunter ein Band mit der Aufschrift: „Wer da? . . . Frankreich!“ In neun Strophen erzählt ein „Möblot“, natürlich ein Pariser, von der großen Schlacht, in welcher Deutschland besiegt wurde.

Dans les plaines de la Champagne
Nous avons vaincu l'Allemagne!
Que l'on illumine Paris,
Strasbourg et Metz sont repris.

Eine zehnte Strophe ist Bismarck gewidmet: „Lache nur! Eines Tages werden wir Dir diesen Refrain durch den Mund unserer Kanonen zurufen“, und in der ersten Strophe „à Guillaume“ wird dem alten Kaiser prophezeit, daß er den Refrain noch in seiner Gruft von französischen Bataillonen werde singen hören. Raum war das Lied in den Schaufenstern erschienen, kamen die Giobsposten aus China. Sofort verschwand das Lied wieder.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 1. bis 30. April 1885.

Geburten.

Am 4. April. Klara Karoline, Tochter des Gottlieb Christian Schumacher, Kaufmanns. — 8. Paul Friedrich, Sohn des Paul Curt, Metzgers. — 9. Christine Marie, T. des Joh. Gottlieb Ries, Weingärtners. — 10. Karl, S. des Jak. Friedrich Klingenstein, Weing. — 12. Johanna, T. des Friedrich Bühler, Seifens. — 15. Luise Anna, T. des Joh. Gottlieb Kreeb, Fabr.-Arb. — 17. Bertha, T. des R. Friedrich Strobel, Heizers. — 19. Christiane Pauline, T. des Joh. Leonh. Kapp, Straßenswärters. — 20. Christian Friedrich, S. des Friedr. Schönleber, Metzgers. — 24. Wilh. Heinrich S. des Wilh. Heinrich Rain, Tuchm. — 25. Christian Hermann, S. des Karl Kiegraf, Malers. — 28. Gottlob Hermann, S. des Johannes Herpfer, Fabr.-Arbeiters.

Eheschließungen.

Am 4. April. Friedrich Weisbert, Weber, und Christine Barbara geb Schnabel.
4. Johann Christian Baun, Steinhauer, und Marie Luise Leberer.
4. Johannes Metzger, Metzger und L. Philippine Mayerle.
25. David Häring, Schreiner und Marie Katharine Illg.

Sterbefälle.

Am 3. April. Georg Friedrich Kaiser, Schuhm. Witte., 72 Jahre alt. — 3. Christof Falkenstein Musikus Wie., 63 Jahre, alt. — 8. Wilhelmine Klara Sophie Reichle, 9 Jahre alt. — 11. Johannes Krieg, Bäckers Ehefrau, Karoline Friedr. geb. Schöbel, 59 Jahre alt. — 19. Johanne Sophie Haafs, 3 Jahre alt. — 21. Anna Martha Steinhäuser, 12 Wochen alt. — 23. Christine Marie Ries, 14. Tage alt. — 23. Karl Klingenstein, 13 Tage alt. — 29. Paul Julius Sichele, 50 Tage alt.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Maier in Schorndorf.

**Das Bureau
des Rechtsanwalt Muer
in Gmünd**
befindet sich jetzt beim
Rathaus hinter dem Pfauen.

Die **Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherter zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3.000.000 Mk. Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich
Fr. Speidel in Schorndorf; **W. Sperle** in Schorndorf; **Gg. Kiesel**, Gemeindevorstand in Nödelberg; **W. Hübler**, Schultheiß in Balmannsweiler; **Fr. Wizenmaier**, Glasermeister in Schnaitz; **G. Th. Bäuerle**, in Unterurbach; **U. Einzelbach** in Winterbach; **Chr. Ueber**, Gemeindevorstand in Reichenbach.

Schutzmarke „GLOBUS“ kennzeichnet
jede Dose der anerkannt vorzüglichsten
Metall-Mutz-Pomade
von **Fritz Schulz jun., Leipzig**
Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen.
Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorräthig.

In Schorndorf bei
**Fr. Hübler,
Fr. Speidel.**

**Das
Gartenbuch für Millionen.**

Dritte vermehrte und vielfach verbesserte Auflage.
Preis 1 Mark.

Gegen Einsendung von **1 Mark 10 Pfg.** in Frankomarken erfolgt frankierte Zusendung.
Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit sich dieses billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, welches stets vorräthig ist an

**Vereins-Centrale Frauendorf,
Post Bilschhofen in Bayern.**

Der neueste Frauendorfer Hauptkatalog über Samen, Pflanzen und Baumschulartikel wird bei Bedarf gratis und franko zugesandt.


Beutelsbach, 4. Mai 1885.
 Todes-Anzeige.


Verwandten-Freunden u. Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubeforgter Gatte, Vater, Schwiegervater u. Großvater,

J. Nisile zur Krone,
in Folge einer nur zehntägigen Lungenentzündung im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die tiefbetrübte Gattin
Luisa Nisile, geb. Thubium mit ihren 3 Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 6. Mai, nachmittags 1 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante, Kaminfeger **Haug's Wittwe,** Samstag nacht 12 Uhr von ihrem langen Leiden erlöst wurde. Beerdigung Dienstag mittag 1 1/2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.


Wir bitten, dies statt mündlicher Anzeige entgegen zu nehmen.
Im Namen der Hinterbliebenen:
August Kraemer.

B u h l b r o n n.
Eine großkräftige Kuh, gut im Zug und Nutzen, verkauft wegen Abzug
J. Bah, Bwe.

Schorndorf.
Gesuche um Beurlaubung von Mannschaften des aktiven Heeres, welche im 2. Dienstjahr stehen und im Herbst d. J. in das 3. Dienstjahr treten, sind längstens bis **20. Mai d. J.** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen und zu begründen.
Den 2. Mai 1885:

21
Stadtschultheißenamt.
Fritz.


Nächsten Donnerstag, den 7. d. Mts. Morgens 8 Uhr wird auf dem Rathause in Gerabfetten 1 trächtige Kuh im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Gerichtsvollzieher **Moser.**


Nächsten Freitag, den 8. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathause in Hohengehren 1 Kuh, schwarz, im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Mittwoch den 6. Mai** morgens 7 Uhr wird auf dem Rathaus die **Beifuhr von 150 Kubikf. Kleinsten** vom obern Steinmährchenbruch in den Reihälbenweg verankert.
Feldwegmeister **König.**

H o h e n g e h r e n.
Samstag den 9. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr wird der Anstrich auf dem Rathaus hier vorgenommen und zwar im Submissionsweg. Der Uebertrag belauft sich auf ca. 263 M. wozu Malerliebhaber eingeladen werden.
Hohengehren den 2. Mai 1885.
Gemeindevorstand Schultheiß **Wolf.**

H o h e n g e h r e n.
 R i n d e n - V e r k a u f.

Die Gemeinde Hohengehren verkauft am **Donnerstag den 7. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus hier ca. 50 Ztr. Kaitelrinde wozu Liebhaber eingeladen werden.
Hohengehren den 2. Mai 1885.
Gemeindevorstand Schultheiß **Wolf.**

R o t t w e i l.

Die hiesige Gemeinde verankert die bei Einrichtung einer neuen Wasserleitung vorkommenden Maurerarbeiten im Betrag von 296 M. Kostenvoranschlag und Bedingungen sind beim hiesigen Anwaltamt zur Einsicht aufgelegt wofür auch die Offerte spätestens bis

Samstag den 9. ds. Mts. Mittags 12 Uhr schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Maurerarbeiten“ versehen, abgegeben werden wollen.
Gemeindevorstand.

Schorndorf.
Kräftige pic.


**Sommerleukoyen
Sommerblumen**
empfehlen
21 **Wm. Nächstes,** Handelsgärtner.

FILIAL-VEREIN

den 9. Mai (mit Heim in der Tasche.)

Schorndorf.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.



Einem geehrten Publikum von hier und auswärts zeige ich ergebenst an, daß ich von **Dienstag den 5. Mai** an im Hause des **Hrn. Chr. Widmann,** Hüllgasse, eine **Metzgerei** betreiben werde. Mein Bestreben wird sein, Jedermann mit allen Sorten **Fleisch- & Wurstwaren** gut zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Johannes Mezger,
Metzger.

Schorndorf.

Heute Dienstag den 4. Mai ist frisch gebrannt

weißer Kalk

zu haben
Dampfziegelei Schorndorf.
G. Gross.

Schorndorf.

Rotgerber **Ziegler** verkauft den ersten Schnitt **hohen Klee** von 5 Schelfern im Danikel teilweise oder zusammen, mit dem Bemerkten, daß solcher teilweise gefallen, und deshalb zu sofortigem Abgrasen reif genug ist.

Uracher Bleiche.



Die Versorgung von Leinwand und Faden auf obige gut renommirte Ra- fennbleiche übernimmt auch dieses Jahr wieder **Johs. Weil** b. Hirsch.

Den Ertrag von circa 12 Ar

hohen Klee im Garten bei der **Kr. Kunstmühle** verkauft **Mittwoch** Abend 6 Uhr auf dem **Platz.**
Jac. Ude.

Einem Cimer Most

verkauft
Ernst Junst, Küfer.
6 Cimer guten Most
verkauft im Auftrag
Ernst Junst, Küfer.

Rheinischen Hausfamen bei
G. J. Schmid jr. neue Straße.

Ein vollständiger **Schmiedhandwerkszeug** ist dem Verkauf ausgelegt von wem? sagt die Aktion.
21

Ein freundl. möbl. **Zimmer** in der **Karlstr.** ist auf **Jakobi** oder früher zu vermieten. Näheres bei
21 **Carl Kraich.**

9 Tage.
Bremen.  Bremer Vulkan.

Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten**
Johs. Rominger
Stuttgart.

und dessen Agenten:
Carl Feil in Schorndorf.
Geirr. Chr. Bilfinger in Weitzheim
B. Bilfinger in Lorch.
E. S. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Saacker in Gmünd.
Jwan. Schaeffel in Waiblingen.

Manolzweiler.


Nächsten **Donnerstag** den **7. Mai** morgens 7 Uhr sind schöne **Milchschweine** zu haben bei
J. Gehinger, Hirschwirt.

Am **nächsten Freitag** **Mittags** ist bei **Herrn Restaurateur Pfeiderer** in **Schorndorf** (beim **Bahnhof**) zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**

Seit 18 Jahren

hat sich das **Neue Finanz- & Verlosungsblatt** von **A. Dann** in **Stuttgart**, gegründet 1867, das älteste, reichhaltigste und daher verbreitete Finanzblatt Süddeutschlands als treuer Führer, Berater und **Glücksbote** kleiner und großer Kapitalisten bewährt; Probenummern gratis, jährlich M. 2. bei jeder Post, Buchhandlung oder bei **A. Dann, Stuttgart.**

Unterürkheim.
Unterzeichneter sucht sofort einen tüchtigen
Weinbergknecht.
Christian Englert,
Karlstr. Nr. 15


Grumbach.
Farrenknecht-Gesuch.

Ein solcher der mit 4 Stück Farren umzugehen versteht kann sofort bei hohem Lohn eintreten bei
21 **Müller Wurster.**

Schönes Dinkelstroh
hat zu verkaufen
Chr. Schmied, Weber.

Für einen jungen kräftigen Burschen, welcher die **Bäckerei** erlernen will, kann **eine Lehrstelle** in **Gmünd** nachweisen
2. **B. Birkel,** neue Straße.

Ein **Logis** mit Laden samt Zugehör hat zu vermieten
W. Obermüller.

 **900,000 M.**
sind à 4-5% in I. Hypothek auszuleihen. **Zieler kauft billig.** Informativschreiben (mit Rückmarke) erbittet
L. Wind Kirchstr. 12, **Stuttgart.**

Ausschliesslich

mit der Beförderung von Annoncen jeder Art in alle Zeitungen zu **Originaltarifpreisen**, ohne Anrechnung von Extrakosten für Porti etc., beschäftigt sich die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

Stuttgart

und deren Agenturen in Göttingen, Heilbronn, Kirchheim u./A., Mergentheim, Ravensburg und Reutlingen, Schw. Gmünd, Schw. Hall, Tuttlingen, Ulm, Wildbad. Hoher Rabatt bei größeren Aufträgen. Vorherige Kostenüberschläge. Insertionsstarife, sowie Probenabdrücke der jeweils beabsichtigten Annoncen im wirkungsvollsten Arrangement stehen gratis und franco vor Ausführung zu Diensten.

Für Freunde der Musik!

Das von **August Ramfauer** komponierte und von Kennern der Musik sehr günstig beurtheilte **Lied für Tenor- oder Sopran** solo mit Klavierbegleitung **„Schwüchling nach dem Frühling“** (Gedicht von Hoffmann v. Fallersleben) kann sowohl vom **Schönbühl** als auch von der **Redaktion d. Bl.** bezogen werden. **Preis pro Exemplar nur 50 Pfg.**

In der Unterzeichneten ist zu haben
Dienstboten-Ordnung
für den
Oberamtsbezirk Schorndorf.
Preis 10 Pfennig.
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Zahlungsbüchlein

für **Dienstboten & Lehrlinge** sind zu haben bei
G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Kollpapier

empfiehlt billig die
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erstmal Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 54.

Donnerstag den 7. Mai

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Gemeinde- und Stiftungsräte.

Unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom 30. März d. J. — Schorndorfer Anzeiger Nr. 39 — betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes der bei der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart angelegten Kapitalien wird höherer Weisung gemäß nachgetragen, daß jene Zinsfußherabsetzung nur auf die bei der allgemeinen Rentenanstalt angelegten Pauschalabfindungskapitalien der Gemeinden und Stiftungen nicht aber auch auf andere Anlagen sich bezieht.

Den 4. Mai 1885.

R. gem. Oberamt.

Finch, Rothmund W.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

erhalten mit nächster Post die Frühjahr-Strafensivitations-Protokolle mit dem Auftrag, bis 1. August d. J. den Stand der Befreiung der erhobenen Mängel hieher anzuzeigen.

Den 6. Mai 1885.

R. Oberamt.

Rothmund W.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der hauptsächlich zur Disposition der Truppenteile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften wird den Ortsbehörden nachstehende Weisung erteilt:

1) Bis spätestens **1. Juni d. J.** haben die Gemeinderäte Verzeichnisse derjenigen im 2ten Dienstjahr stehenden und im Herbst d. J. in das dritte Dienstjahr tretenden Mann-

schaften des aktiven Heeres, deren häusliche zc. Verhältnisse die Beurteilung nötig oder doch dringlich münchenswert erscheinen lassen, aufzustellen und hieher einzusenden.

2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahrs aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis bei dem Gemeinderat rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderat als berüchsigungswert erscheinen.

3) Die Verzeichnisse sind von den Gemeinderäten für jedes Regiment, das Fuhrartillerie, das Pionier- und das Trainbataillon absonderlich anzulegen, somit Leute verschiedener Regimenter niemals in ein Verzeichnis einzutragen.

4) Wenn mehrere Leute desselben Truppenteils in ein Verzeichnis kommen, so sind sie nach der Dringlichkeit zu rangieren, so daß unter No. 1 der Mann aufgeführt wird, dessen Berücksichtigung vor allen Folgenden angezeigt erscheint zc.

5) Vorstehende Bestimmungen sind alsbald in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

- Bemerkt wird, daß
- a. verspätet einkommende Gesuche oder Gesuche, welche in unrichtiger Form abgefaßt sind, unberücksichtigt bleiben;
 - b. Gesuche, welche mit Umgehung des Oberamts direkt an das Regiment gelangen, von diesem faßiert werden;
 - c. wenn ein Bruder des zu beurlaubenden im militärpflichtigen Alter steht, stets sein Militärverhältnis angegeben werden muß z. B. 1884 ausgehoben oder 1885 zurückgestellt, weil zu schwach oder dient seit 1883 im Dragoner-Regiment No. 25 u. s. w.

Zu den Verzeichnissen ist das in Minist.-Amtsblatt von 1875 S. 127—129 vorgeschriebene Formular zu benutzen.

Den 6. Mai 1885.

R. Oberamt.

Rothmund, W.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an nachgenannte Personen bzw. deren Verlassenschaftsmassen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen **8 Tagen**

bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden und zu erweisen, nämlich Schnaith, den 5. Mai 1885.

R. Amtsnotariat Beutelsbach.

Beutelsbach.

Baltmannsweiler.

Böllen, Wilhelm, Dreher.

Beutelsbach.

Stüber, Marie, geb. Messerle, Kaufmanns Witwe.

Geradketten.

Beller, Ludwig Friedrichs Ehefrau.

Palmer, Johannes, Weing., Witwer.

Grumbach.

Palm, Fanny, ledig.

Gerst, Friedrich, Weing. Ehefrau.

Böhlinger, Caspar, Privatier.

Feyhl, alt Ferdinand, Zimmermann.

Hohengehren.

Riesel, Karoline, geb. Kaufmann, Walbhornwirts Ehefrau.

Schnaith.

Deiß, Christian, Gottfr. S., Weingärtners Ehefrau.

Zimmerle, Luise Friederike, ledig.

Schorndorf.

Am **Donnerstag den 7. Mai**

Vormittags 9 Uhr

wird das Einstellen der Vorlage mit Fleinfeinen auf der Urbansstraße im Ueberschlagsbetrag von 100 M 80 S auf dem Plage veranordnet, wozu Stehbäder eingeladen sind.

Den 5. Mai 1885.

Stadtbauamt.

Maier.

Schorndorf.

Verkauf von Fichtengerbrinde.

Am **Montag den 11. Mai** werden im Stadtwald Schulerstrain ca. 20 Ztr. fichtene Gerbrinde verkauft. Zusammenkunft früh 10 Uhr auf der Schlichter Steige am Steinbruch.

Stadtförster **Fischer.**

1 Wagen **Strohdung** verkauft.

Wer? fragt die Redaktion.

Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 1. d. M. der geprüfte Verwaltungskandidat August Fischer von Grumbach, DA. Schorndorf — derzeit Revisionsassistent beim R. Oberamt Calw — zum Schultheißen der Gemeinde Auenstein, DA. Marbach, ernannt.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 1. Mai. Bei der am 29., 30. April und heute in Grumbach und hier stattgefundenen Musterung haben sich 420 Militärpflichtige gestellt, wovon 35 zur Infanterie, 2 zu den Ulanen, 2 zu den Dragonern, 5 zur Feldartillerie, 1 zur Fußartillerie, 0 zu den Pionieren, 1 zum Trainstamm, 2 als Trainfahrer mit kurzer Ausbildung, 2 Schuhmacher als Deconomiehändler, 42 zur Ersatz-Reserve I. Klasse, 6 zur Ersatz-Reserve II. Klasse designiert, 35 dauernd untauglich waren und 287 auf ein Jahr zurückgestellt wurden. Zur Loosung kommen 257 Militärpflichtige.

Mm, 1. Mai. Im Gasthaus zum Stern hier wurde in vergangener Nacht einem Branntweinhändler aus dem Oberamt Geislingen beinahe seine ganze Baarschaft im Betrag von 500 M von einem das gleiche Zimmer mit ihm bewohnenden Fremden, einem angeblichen Buchhändler Göhring aus Neustadt, der heute früh 5 Uhr genanntes Gasthaus verließ, gestohlen. Das Geld — lauter Goldstücke — hatte der Bestohlene in einem Säckchen in seiner Hofen, welche er unter sein Kopfkissen legte, aufbewahrt. Das Säckchen hatte der Dieb mit Silbergeld gefüllt, um den Bestohlenen das Abhandkommen des Geldes nicht gleich bemerken zu lassen. Er erreichte auch seinen Zweck, da der Betreffende erst beim Bezahlen seiner Zechen das Fehlen seines Geldes entdeckte.

Von der Tauber, 1. Mai. Vor einigen Tagen hat sich der Schmied Trips von Archshofen mit einem Messer an der Hand verwundet. Tags darauf starb derselbe infolge eingetretener Blutvergiftung.

Seit letzten Samstag nachts werden laut „Thurg. Jtg.“ in Arbon drei andere Arbeiter vermisst. Ein später aufgefunden stark beschädigter Kahn veranlaßt zu der Vermutung, daß die Männer beabsichtigten, in einem Schiffe nach Norfischach zu fahren, und dem Brande der dortigen Sieberei zuzusehen, obgleich es bereits Mitternacht war. Durch eine unvorsichtige Wendung muß das Schiffe umgeschlagen sein und es fanden alle drei einen unerwarteten Tod in den Wellen. Nachträglich wollen einige Personen in derselben Stunde Hilferufe vom See her vernommen haben. Die Leichname sind bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Wertheim, 30. April. Der sechzehnjährige hoffnungsvolle Sohn des Wirts und Mehlhändlers Faller hier wollte eben einem Freunde die Handhabung eines gekauften Revolvers zeigen, wobei sich aber die Waffe entlud und die Kugel dem jungen Faller in den Kopf fuhr, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein frecher Hochstapler, der das Erdbeben in Spanien in eigener Weise für sich ausbeutet, wird von dem Polizeiamt in Basel den Sicherheitsbehörden angezeigt. Derselbe nennt sich Josef Becker und richtete Ende März von Basel aus an auswärtige Privatpersonen, an Banken, an fürstliche Personen u. s. w. in Deutschland, Oesterreich und Rußland gut situierte Briefe, worin er mitteilt, er habe in der spanischen Grischaff Alhama einen mit Export verbundenen schwunghaften Betrieb und mit seiner zahlreichen Familie in guten Verhältnissen gelebt, bis er durch das Erdbeben vom 25. Dezember um Alles gekommen sei. Jedem dieser Briefe war ein in spanischer Sprache abgefaßtes Dokument des Gouverneurs von Granada beigelegt, in welchem bezugt wird, daß Becker durch das Erdbeben seine gesamte Vermögenschaft verloren habe. Es sind darauf aus Berlin, Leipzig, Hamburg, Mainz, Stuttgart, Nürnberg, München, Triest, Wien, Prag zc. eine große Anzahl Wertbriefe und Mandate mit teilweise bedeutenden Beträgen in Basel eingegangen, welche auf Verfügung des angeblichen Becker demselben nach Territet bei Montreux nachgeschickt wurden und von ihm dort in Empfang genommen worden sind. Er hat sich dann später eingehende Postwertwertungen immer nach anderen Poststationen nachsenden lassen. Es hat sich inzwischen ergeben, daß die spanischen Dokumente gefälscht waren und der Becker ein abgefeimter Hochstapler ist. Er hatte in den Briefen geschrieben, daß er auf dem Wege in seine Heimat begriffen und in Basel durch die Erkrankung seiner Frau zurückgehalten worden sei; es ist jedoch festgestellt worden, daß diese Behauptung eine falsche war. Ebenso hat sich ergeben, daß in den spanischen Dokumenten der Heimatsort des Hochstaplers je nach dem Wohnort des Briefadressaten wechselt und Becker beispielsweise in einem Briefe nach Berlin als Berliner, in einem Briefe nach Prag als Prager bezeichnet wurde.

W. Im gegenwärtigen Augenblick, wo **England und Rußland** sich schroff gegenüber stehen, dürfte kaum eine andere literarische Arbeit mehr im Vordergrund des Interesses stehen, als eine gelegene Abhandlung über die Verhältnisse der genannten Staaten in Mittelasien. Der berühmte staatsrechtliche Schriftsteller Geh. Justizrat Dr. F. G. Geffken publizierte soeben einen solchen aus neuester Kenntnis der Sachlage hervorgegangenen umfangreichen Essay (mit Karte), in der in allen aktuellen Fragen stets rechtzeitig auf dem Platz erscheinenden Revue „Vom Fels zum Meer“ (Herausgegeben von W. Spemann in Stuttgart, redigiert von Prof. Joseph Kürschner, ebd.). Das Heft ist auch sonst von besonderer Reichhaltigkeit: so beginnt in demselben der neueste Roman Geksteins aus Althellas „Aphrodite“, schließt Bergers künstlerisch vollendete Novelle „Mercedita“, erzählt uns Konrad Fischer-Sallstein eine ergreifende Pfarrhausgeschichte. Sehr interessant ist die das Heft eröffnende psychiatrisch-kulturgeschichtliche Studie „Größenwahn und Strebertum“ von Schilling, zeitgemäß die Lammersche Untersuchung über den Wert der Sommerfrischen für arme Schulkinder und die an jüngste Ereignisse anschließende Behandlung der juristischen Frage „Verstoß oder Verrikt“. In Wort und Bild führt das Heft vor: einen Streifzug durch Italien (von Woldemar Raden), das Landleben in China (von W. Eigenbrodt), das Volksleben in Schwaben (von F. Hartmann) und die englische Industriestadt Sheffield (von G. Heise-Wartegg). Auch der lyrische Teil zeigt wertvolle Beiträge von Lohmeyer, Sturm und Vornann. Höchst amüßant ist eine Humoreske aus dem Theaterleben von Norderich. Diefem eminenten Reichtum gesellt sich zum Schluß noch bei der immer gleich abwechslungsreiche Sammler, 5 Kunstblätter und eine Spielbeilage: „Gedankenlesen“, die wieder so recht beweist, wie sehr die Redaktion versteht, stets Neues und Originelles den Lesern zu bieten.

Der Kaiser und Herr Reichröder. In einer kürzlich stattgehabten Unterredung des Kaisers mit dem Herrn Reichröder sprach der letztere den Wunsch aus, daß dem Kaiser noch manches Jahr durch Gottes Gnade geschenkt werden möge. Der Kaiser, so wird erzählt erwiderte, daß er jetzt nahe an 88 Jahren nicht große Aussicht auf viele weitere Lebensjahre habe. Darauf entgegnete der Botschafter: „Das deutsche Volk giebt jedenfalls seinen Kaiser nicht unter gari ab.“

Er hat's verdient. Aus Darmstadt macht man auf folgendes scherzhaftes Vorkommnis bei der Bismarckfeier aufmerksam: Gegen das Ende derselben im Saalbau gab ein lieberer Darmstädter Bürger seinen Gefühlen der Verehrung für den großen Staatsmann in drastischer Weise dadurch Ausdruck, daß er seine zum Aufbruch drängenden Freunde mit den Worten abfertigte: „Ach was ich trinke noch Einen, Er hat's wahrhaftig verdient!“

Um fünf Pfennige. Noch nicht dagewesen dürfte sein, was sich dieser Tage zugegetragen hat. Eine krank darniederliegende Arbeiterfrau forderte von ihrem Mann fünf Pfennige zur Beschaffung von Zinksalbe, deren sie bedurfte. Der Mann brauchte auf: „Schon wieder Geld! Schon wieder fünf Pfennige! Da will ich mich doch lieber aufhängen!“ Sprach's, ging in einen Nebenraum und erhängte sich an einem Strick. Er wurde dort aufgefunden, ehe noch alles Leben aus ihm entwichen war, und abgesehritten. Als sich der Freier erholt hatte, wurde er zu seiner persönlichen Sicherheit in Polizeihaft genommen. Das arme Weib ist gestern ins städtische Krankenhaus übergeführt worden.

Ein paar Waschregeln.

Wäsche beim Waschen in der Farbe zu halten, gieße man etwas Essig in's Wasser.

Bei wattierten Sachen die Matte weich und locker zu erhalten, thue man in das Spülwasser tüchtig Salz hinein und lasse die Sachen einige Zeit darin.

Feine wollene Sachen kann man beim Waschen wieder herstellen wie neu, wenn man sie in „Quillamarin“ wäscht. Man taufe sich für 10 Pfennige davon, gieße einen Eimer kaltes Wasser darauf, und lasse dies über Nacht stehen. Morgens gieße man das Wasser durch, thue die wollenen Sachen hinein, lasse sie 2 Stunden darin liegen und wasche sie dann 1 oder 2 Mal darin aus.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Agelversicherung.

Die Gutsbesitzer werden dringend aufgefordert, auch bevor ihre Felderzeugnisse gegen Hagelschaden zu versichern. Die Polteengebühren werden von der Stadtpflege bezahlt.

Den 6. Mai 1885

Stadtschultheißenamt.

Fris.

Agelversicherung.

Der auf Freitag den 8. d. Mts. Vormittags 11 Uhr nach Hohengehren ausgeschriebene Verkauf einer Kuh unterbleibt. Gerichtsvollzieher **Moser.**

Stadtschultheißenamt.